

Über
morgen!!



LE E I R S

Norbert Trawöger

Spiel

Norbert Trawöger

**über
morgen!!**

Zur besseren Verständlichkeit wird im folgenden Essay auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen nicht nur nicht verzichtet, sondern es wird ein Spiel der Möglichkeiten gepflegt. Das Geschlecht spielt eine Rolle. Sollte das generische Femininum zur Anwendung kommen, sind alle Geschlechter gleichermaßen gemeint. Männer (aus und außerhalb von Flake), bleibt ruhig und im Spiel.

*Aus dem Wollen hinaus. Tiefer
zu einer anderen Grenze, der Schwung,
der sie findet, ist der Anfang ...*

Alfred Kolleritsch

*Für meine Töchter
und für alle,
die sich gelegentlich auf den Kopf stellen,
um auf die Füße zu fallen.*

Inhalt

Wir spielen alle
Aufforderung zum Tanz
Bitte nicht stören!
Auf dem Spielplatz
Oscillo, ergo sum
Mein Spielplatz
Stillsitzen ist eine ernste Sache
Du bist Künstler und ich Überlebenskünstler!
Kreativität ist ein sperriges Wort
Ich, Luftkuss
Statt eines Plädoyers, ein Brief
Übersehen ist auch verspielt
4' 33''
Mein Großvater und der Elch
Der Sternenstaub des Unerwarteten
My dear Glenn
Wir schlagen nicht, wir spielen
Eine Frage der Kultur
Auf der Hinterbühne der Macht
Liebeserklärung an die Spielverderbenden
Spü di!
Epilog
Postludium

Anmerkungen



Wir spielen alle

Vorspiel

Ven ich ervagseng bin. Nur für einen Augenblick hatte ich das Zimmer verlassen, um mich bei meiner Rückkehr zu fragen, was mir über die Tastatur gelaufen war. Durch lautes Lesen machte ich Bedeutung und Urheberin aus. Kann man mit einem verballhornten Satz ein Buch anfangen? Man kann, wenn man will. Meine siebenjährige Tochter konnte und ich wollte. „Papa, jetzt lerne ich dir etwas, was die Erwachsenen noch nicht können!“, hat es ihre kleinere Schwester in anderem Zusammenhang auf den Punkt gebracht. Zum Beispiel dem Unbegreiflichen, dem Unsinnigen nicht gleich zu misstrauen, denn das hält uns im Spiel. Um dieses soll es in diesem persönlichen Versuch der Annäherung gehen, den ich wage, auch *wenn ich erwachsen bin.* Ich meine es ernst mit dem Spiel.

Wir spielen Ball, Flöte, Roulette oder die Heldin. Die Zeit spielt uns in die Hände, wieder andere spielen auf Zeit. Er will ja nur spielen, heißt es, wenn die Lage scheinbar ungefährlich ist. Kinder spielen einfach, viele trainieren es, manche Erwachsene betreiben es beruflich. Wir verderben (jemandem) das Spiel, spielen mit dem Feuer, Verstecken oder Katz-und-Maus. Das Geschlecht spielt keine Rolle, behauptet der, der den starken Mann spielt. Wir setzen aufs, kommen ins Spiel. Spielen ist Kochen ohne Rezept.